

55. *Burbaumia indusiata* Brid. Nachdem für diese Art fast 20 Jahre lang der Stedtlinger See, resp. das an sein Westende grenzende Fichtenwäldchen als einziger Standort in der Rhön gegolten hatte, erhielt ich einige Pflänzchen aus dem Walde bei Oberkatz gegen die Geba, wo sie mein aufmerksamer Führer August Senf aus Helmershausen im Sommer 1895 für mich gesammelt hatte. Ich selbst sammelte am 31. Mai 1895 sehr vereinzelte Exemplare auf humösem Boden eines Waldwegs unterhalb der Eckweissbacher Kuppe und im Juni 1896 einige Individuen auf verwesenden Tannennadeln in dem dunkeln Fichtenwäldchen am östlichen Fusse des Boxbergs bei Geisa. (Forts folgt.)

## Nachtrag zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich.

Von Fr. J. Murr (Trient).

Als Abschiedsgruss anlässlich unseres wohl endgiltigen Scheidens von den freundlichen Fluren Oesterreichs möge hier eine kleine Zusammenstellung botanischer Funde und Beobachtungen geboten werden, die wir seit dem Erscheinen unserer letzten Beiträge zur Flora von Oberösterreich (D. bot. Monatschr. 1897. S. 45 ff.), also zumeist auf den Exkursionen des letzten Vorsommers notieren konnten.

*Adonis microcarpa* DC. Wenige dürftige Individuen am Umschlagplatz in Linz.

*Myagrum perfoliatum* L. Ebendort, gleichfalls nur ganz einzeln.

*Cerastium arvense* L. var. *parviflorum* Hauskn. (?) Unter diesem Namen haben wir in Bänitz Herb. Europ. nr. 9426 eine Form ausgegeben, die wir im letzten Juni sehr zahlreich auf Brachäckern der Heide nächst Klimitsch bei Linz und zwar unmittelbar neben der typischen Form, aber doch nirgends mit derselben vermischt vorfanden. Die durchaus nur halbgeöffnete, den Kelch kaum um das Doppelte an Länge übertreffende Krone erschien beim ersten Anblicke wegen der sich abwechselnd deckenden (dabei im Vergleiche zum Typus viel breiter gerundeten und viel kürzeren) Zipfel der Petalen wie gefüllt. In wieferne die hier beschriebene Form sich mit *Cerastium Strasseri* G. Strobl deckt, vermögen wir nach den uns vorliegenden, schlecht erhaltenen Exemplaren nicht zu entscheiden. Doch zeigen dieselben entschieden tiefer gespaltene Kronenblätter mit schmälern Zipfeln, ebenso weichen die Petalen jener Pflanze, die ich (D. bot. Monatschr. 1895. p. 60) als var. *parviflorum* mh. von Marburg in Steiermark angab, in der Form meist vom Typus ab; einen hybriden Ursprung möchten wir gegenwärtig für keine der hier genannten Formen annehmen, so bestehend eine Deutung als *C. arvense* × *vulgatum* gerade für die Linzer Pflanze mit ihrer gleichsam eingedrehten, halb im Kelehe versteckten Krone wäre.

*Trifolium pratense* L. var. *sublevigata* Borb. Blätter glatt, fast glänzend, ungefleckt, auch schmaler und spitzer als am Typus, Blüten um die Hälfte kleiner, glänzend, lila-rosa, Köpfchen meist walzlich. Einige Exemplare an der Strasse beim Bankmeir am Fusse des Pfennigberges.

*Trifolium arvense* L. var. *brachyodon* Ccl. Unter dieser Bezeichnung haben wir die, von der gewöhnlichen Form habituell sehr abweichende, niedrige, reichästige Pflanze mit sehr zahlreichen, kleinen, fast kugeligen Köpfchen verteilt, die wir im letzten Juli in grosser Masse an den felsigen Rainen bei Horn (N.-Oestr.) sammelten.

*Vicia villosa* Roth. Am Umschlagplatz in Linz einzeln; zahlreicher von stud. Jos. Stadlmann in Klimitsch gefunden und uns überbracht.

*V. glabrescens* (Koch). Am Umschlagplatz gleichfalls von J. Stadlmann in nur einem Exemplar getroffen.

*V. purpurascens* DC. = *striata* M.B. hatte sich heuer am Umschlagplatz bereits sehr vermehrt, dürfte aber schliesslich, wie die meisten der von dort mitgetheilten Adventivpflanzen, der öfteren Reinigung des Platzes zum Opfer fallen, *Potentilla grandiceps* Zimm. Typisch auf felsigem Boden bei den Höfen über „Bahl“ bei Linz.

*Pirus communis* L. (s. *glabra* Neilr.) var. *cyclophylla* mh. Granitwände bei Urfahr. Trotz der überhaupt grossen Veränderlichkeit der Art dürfte ein eigener Varitätsnamen für die von uns hier gesammelte Form mit durchgehends fast genau kreisrunden Blättern nicht ganz unberechtigt sein.

*Athamanta cretensis* L. Auf Heideboden bei Klimitsch sehr selten neben anderen alpinen Spezies, wie *Leontodon incanus*, *Biscutella* u.s.w.

*Aegopodium Podagraria* L. var. *pubescens* mh. Blättchen eiförmig, plötzlich zugespitzt, das oberste herablaufend, besonders unterseits und am Rande wie die Blattstiele und der untere Teil des Stengels reichlich flaumhaarig, der ganze Habitus sehr auffallend.<sup>1)</sup> Taffathal bei Horn. Die rosenrot blühende Spielart, die wir am Bauernberge in Linz sahen, scheint in manchen Ländern, z. B. in Tirol, gänzlich zu fehlen, wogegen z. B. die in Tirol häufige rosenrot blühende Form von *Chaerophyllum Cicutaria* Vill. bei Garcke nicht erwähnt wird, also in ganz Deutschland zu fehlen scheint.

*Pinardia coronaria* Less. Unfern eines Hofes am Wege zwischen Prägarten und Gallneukirchen in Menge verwildert.

*Cirsium super-Erisithales* × *palustre* und *C. super-Erisithales* × *oleraceum*. Wiesen beim Klausriegler Hofe am Fusse des Schobersteins.

*Hieracium*<sup>2)</sup> *flagellare* Willd. (?) Mit *H. Pilosella* L. subsp. *laticeps* N.P. im Mai 1896 von mir bei Marie Taferl in Nieder-Oesterreich gesammelt und von Prof. Oborny, mit Vorbehalt wegen des immerhin sehr auffallenden Standortes, so bestimmt. Das von mir vorgelegte Exemplar würde nach Mittheilung Prof. Oborny's zur var. *z. geminum* gehören, aber eine Form derselben mit ausschliesslich drüsenhaarigen Köpfchen darstellen. (Schluss folgt.)

## Ueber das Prioritätsrecht von *Galium elatum* Thuill. (1799) = *G. podlachicum* Kluk (1787)?

Von Dr. A. Zaleski.

Christophor Kluk beschreibt in seinem Werke unter dem Titel; „Dykeyjonarz roslinny“ Band II. p. 21, unter Nr. 586 als neu eine Pflanze, welche ohne Zweifel vollständig mit *Galium elatum* Thuillier (La flore des environs de Paris, ed. II. 1799. 76) übereinstimmt. Merkwürdiger Weise aber haben mehrere polnische Botaniker, darunter auch Dr. J. Rostafinski, dieser Sache fast keine Aufmerksamkeit gewidmet. Dieser letztere Forscher sagt darüber in der Anleitung zu seinem: „Florae Polonicae Prodomus“ 1872. p. 3 bei Besprechung des Kluk'schen Werkes nur folgende Worte: „er (d. h. Kluk) hat zuerst *Scabiosa inflexa* und *Galium podlachicum* unterschieden und beschrieben.“ Uebrigens erwähnt Rostafinski weiter in seinem Buche diese letztere Pflanze mit keinem Worte und führt sie auch nicht als zur Flora von Polen gehörig auf. Es scheint also, als ob Rostafinski und andere Botaniker wenig Wert der Kluk'schen Art zuschrieben und

<sup>1)</sup> Ueberhaupt scheint *Aegopodium Podagraria* L. stellenweise in sehr auffallenden<sup>1)</sup> noch zu wenig beachteten Formen vorzukommen. So beschreibt Evers in seinen „Beiträgen zur Flora des Trentino“ (1896) p. 18 eine var. *baldense* mit oft fast mannshohen schlanken Schäften, langgestielten unteren Stengelblättern, lang zugespitzten Blättchen und überhaupt eleganten Tracht.

<sup>2)</sup> Eine Uebersicht über die Piloselloiden Ober-Oesterreichs hoffen wir nächstens an anderen Orten geben zu können.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4\\_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Nachtrag zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich. 80-81](#)